

Suche nach Trasse für die Umgehung

Regierungspräsidium stellt Bürgern aus Bötzingen, Eichstetten, Gottenheim und March zwei Varianten für neue Umgehung vor

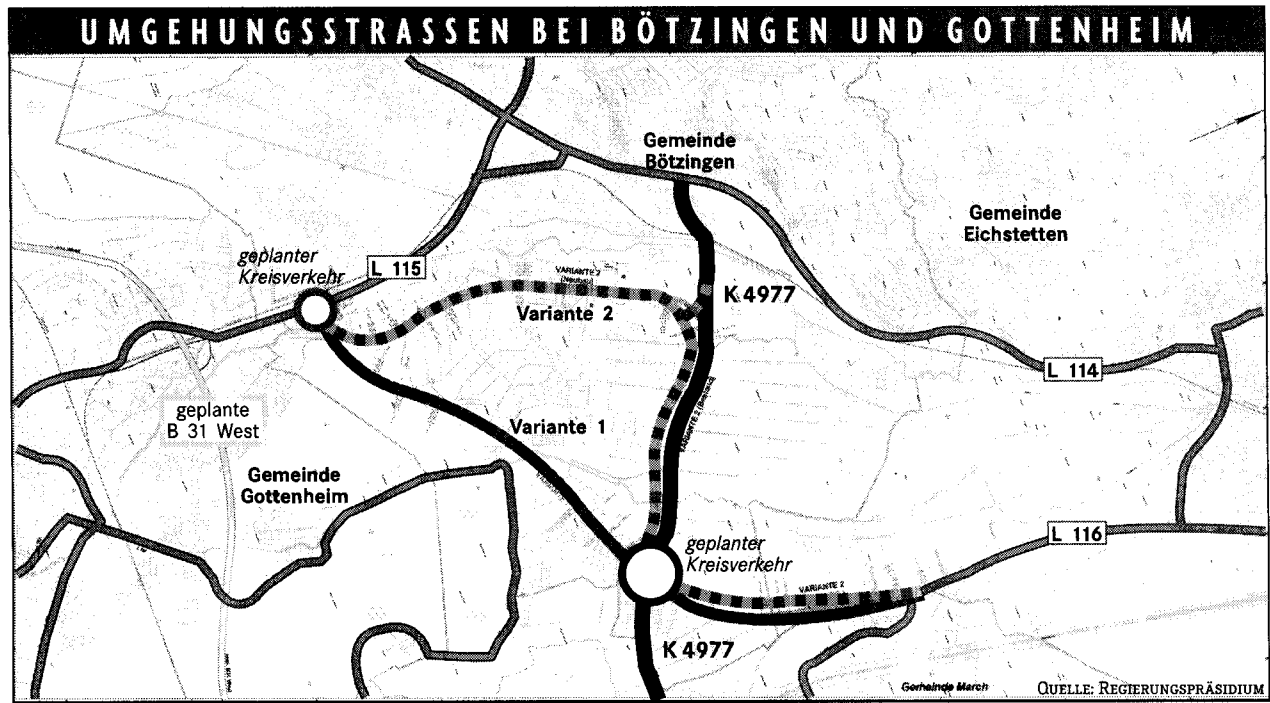
VON UNSERER MITARBEITERIN
BARBARA SCHMIDT

RAUMBÖTZINGEN/EICHSTETTEN/MARCH. Die Pläne für eine Umgehungsstraße von Bötzingen und Eichstetten nehmen konkrete Formen an: Zwei mögliche Straßenverläufe stellten Vertreter des Freiburger Regierungspräsidiums Bürgermeistern, Gemeinderäten und Bürgern aus Bötzingen, Eichstetten, March und Gottenheim am Dienstagabend vor. Beide Varianten waren im Vorfeld auf ihren Nutzen für eine Verkehrsentslastung hin untersucht worden. Auch die Folgen für Umwelt und Landwirtschaft wurden geprüft.

Es gebe „eine ortsferne und eine ortsnahe Variante“, erläuterte Dieter Hellhake, Leiter des Referats Straßenplanung beim Regierungspräsidium. Andere Vorschläge wurden wegen ihres geringen Nutzens für die Gemeinden bei hohem Schaden für die Natur verworfen. In jedem Fall müssten gut drei Kilometer Straße neu gebaut werden, sagte Raimund Gier vom planenden Ingenieurbüro Beller Consult: „Der Unterschied beträgt 100 Meter.“ Der erste Abschnitt der Neubaustrecke sei bei beiden identisch: Sie soll etwa 500 Meter südlich der Eichstetter Herrenmühle von der bestehenden L116 abzweigen. Dann führt sie entlang der Marcher Gemarkungsgrenze bis zur Kreisstraße zwischen Neuershausen und Bötzingen. Hier ist ein Kreisverkehr geplant.

Jenseits dieser Stelle scheiden sich die Geister: Die ortsnahe Variante folgt der bestehenden Kreisstraße in Richtung Bötzingen und verlässt sie rund 100 Meter vom Bötzingener Bolzplatz entfernt in einem Linksbogen. Nach knapp zwei Kilometern erreicht sie dann die bestehende L115 zwischen Bötzingen und Gottenheim. Ein Kreisverkehr in Höhe des Gewerbegebiets Frohmatten soll beide Straßen verbinden. Diesen Endpunkt erreicht auch die ortsferne Trasse. Sie führt jedoch, nach Querung der Kreisstraße March-Bötzingen, weiter in südwestlicher Richtung über Grillbächle und Neugraben bis zur L115.

Im ersten Fall wäre durch den Straßenneubau „die ortsnahe Erholungszone, zum Beispiel entlang des Mühlbachs, stark beeinträchtigt“, sagte Umwelt- und Landschaftsplaner Gerd Babik. Hier sei



en mehr Radfahrer und Fußgänger unterwegs als auf den weiter von Bötzingen entfernten Wegen. Seine „Umweltverträglichkeitsstudie“ ergab auch, dass bestimmte Vogelarten von der ortsnahen Straße gestört würden. Gleiches drohe Amphibien bei der ortsfernen Variante. Sie nimmt außerdem eine größere, landwirtschaftlich genutzte Fläche in Anspruch. Ortsfern betreffe also, so Babik, mehr wirtschaftliche Belange, ortsnah mehr ökologische. Insgesamt sei jedoch die ortsferne Trasse vorzuziehen, auch da sie die Luftschadstoffe in Bötzingen stärker sinken lasse. Außerdem sei im anderen Fall das „Risiko von Bodennebel sehr hoch“.

„Wir von der Verwaltung favorisieren die ortsferne Variante.“

Bürgermeister Schneckenburger

Eine Verkehrsentslastung der Orte gäbe es in beiden Fällen, informierte Andreas Clausen von Beller Consult. Verkehrszählungen und Befragungen von Autofahrern ergaben, dass an einem „durchschnittlichen Werktag 5500 Kraftfahrzeuge zwischen Eichstetten und Bötzingen“ unterwegs sind. Im Jahr

2015 wären es rund tausend mehr. Gäbe es eine „ortsferne“ Umgehungsstraße, blieben nur 2800. Weitere 5700 Autos und Lastwagen würden dann die neue Straße nutzen. Eine nahe an Bötzingen vorbeiführende Umgehungsstraße hätte allerdings eine „Verlärmung des Ausiedlerhofs“ zur Folge, so Bürgermeister Dieter Schneckenburger. Auch könne sie die Entwicklung von Bötzingen einschränken, zum Beispiel bei Neubaugebieten. „Wir von der Verwaltung favorisieren die ortsferne Variante“, sagte er. Zwar sei der Verbrauch an landwirtschaftlichen Flächen höher, doch werde dies „von den Vorteilen aufgewogen“.

Nicht nur der Verkehr, sondern auch die sanierungsbedürftige Dreisambrücke bei Neuershausen machten die neue Straße „sehr, sehr wichtig“, sagte Bürgermeister Gerhard Kiechle. Die „maro de Bötcke“ sei ein Hochwasserhindernis: „Wird sie weggeschwemmt, heißt es in Eichstetten Land unter“, warnte Kiechle. Er sprach sich für die ortsferne Variante aus.

Der Marcher Bürgermeister Josef Hügele will die Entscheidung über den Straßenverlauf Bötzingen und Eichstetten überlassen, da der Neubau auf ihren Gemarkungen verlaufe. Ähnlich äußerte sich Walter Rambach, stellvertretender Bürgermeister aus Gottenheim. Er drängte auf einen Anschluss der Umge-

hungsstraße an die B31 West. Beide Straßenbauprojekte, so der Landtagsabgeordnete Gundolf Fleischer (CDU), sollten „getrennt voneinander, zügig voran gebracht werden.“

„Die Planung dauert noch ein Jahr, dann folgt die Planfeststellung.“

Dieter Hellhake

Die neue L 114 / 116 wird, anders als die B 31 West, vom Land finanziert. Die Kosten für die Landeskasse schätzte Bau- und Verkehrsdezernent Hellhake auf knapp fünf Millionen Euro. Tatsächlich gebraucht werden sie wohl erst in ein paar Jahren, denn, so Hellhake, „die Planung dauert noch ein Jahr, dann folgt die Planfeststellungsverfahren“. Immerhin seien aber schon Ingenieure beauftragt: „Das ist Glück, denn dieses Jahr können keine Verträge vergeben werden.“

Zur Beschleunigung könne auch eine eindeutige Entscheidung der Gemeinderäte für eine der Trassen beitragen. Die wollen die Bötzingener Räte nach der Sommerpause treffen. Zuvor soll es ein Gespräch mit Landwirten, der Gemeindeverwaltung und dem Amt für Flurneueordnung geben.